

Getrennte Wege

Sidestory zu "Unvernunft 2"

Von Danni

Heidiho, ihr da draußen XD

Hier kommt mal wieder was neues von mir.

Diese Geschichte spielt im "Unvernunft"-Universum und ist etwas nach den Geschehnissen aus dieser Geschichte angeordnet. Man sollte "Unvernunft" also gelesen haben, um hier was zu verstehen (na ja, eigentlich auch nicht unbedingt ^^")

Diese Geschichte dient sozusagen außerdem als Sidestory zu "Unvernunft 2" (Arbeitstitel ^__^, wovon das erste Kapitel übrigens bald erscheinen wird), also als eine erklärende Nebengeschichte. Hier sollen die Handlungsweisen von einigen Charakteren in "U2" erläutert werden, damit ihr dann nicht total im Dunkeln steht
^__^

Disclaimer: nix mir... Digimon gehört Toei usw. und ich leihe mir die Charaktere nur aus. Mache leider auch kein Geld hiermit *schnüff*

WARNUNG: in gewisser Weise Shounen Ai, aber eigentlich auch nicht... o.O es geht zwar um zwei Jungs aber es kommt zu keinen "interaktiven Beschäftigungen" zwischen den beiden XD

Teil: 1/3

Viel Spaß beim Lesen! ^__^

Der blonde Junge rannte schnell und unaufhaltsam durch die Straßen Tokios. Der Wind pffte ihm um die Ohren und der Regen peitschte ihm heftig ins Gesicht. Doch es schien ihn nicht zu stören. Er war auf dem Weg zu seinem Freund, seinem festen Freund, hatte extra die letzten zwei Schulstunden geschwänzt, nur um so schnell wie möglich bei ihm zu sein. Er hechtete die Treppen des Hauses hoch – der Fahrstuhl wäre ihm viel zu langsam gewesen – hüpfte von einem Bein auf das andere, während er versuchte den Schlüssel aus der Hosentasche zu ziehen. Heute hatten sie sturmfrei und das wollte der Blonde unbedingt nutzen, um einige schöne Stunden mit seinem Freund zu verbringen. Schnell schloss er die Tür auf, nachdem er den Schlüssel endlich hervorgeholt hatte, und schlich leise in die Wohnung. Immer darauf bedacht keinen

Laut von sich zu geben zog er sich Jacke und Schuhe aus und tappte dann auf Zehenspitzen zu einer der Türen. Doch gerade als er die Klinke fassen und herunterdrücken wollte, stoppte er, erstarrte zur Salzsäule. Was waren das für Geräusche, die aus dem Zimmer zu hören waren? Es hörte sich an wie... erregtes Stöhnen?! Aber warum sollte sein Freund stöhnen? Außer ihm war doch niemand in der Wohnung, oder nicht?

„Bitte... mach... mach weiter! Das ist so... gut.“ Das beantwortete die Frage des Blondes, denn das war ganz eindeutig die Stimme seines Freundes. Und er schien nicht allein zu sein. Der Blonde ließ die Hand sinken und schlich zurück zur Haustür, zog sich seine Schuhe und die Jacke an und verließ schleichend die Wohnung. Plötzlich rannte er los, stürmte die Treppen hinunter – stolperte fast ein paar Mal – und flüchtete vor dem Haus, vor dem Gehörten, als er auf der Straße ankam. Er rannte auf direktem Weg zu jemandem, den er schon lange kannte und mit dem man immer reden konnte. Noch immer peitschte der Regen nieder und noch immer pfiff der Wind, doch diesmal spürte der Blonde beide Naturgewalten ungemein intensiv. Seine Kleidung klebte an seinem Körper und Haarsträhnen hingen ihm wirr ins Gesicht, verdeckten seine Sicht. Ab und zu stieß er mit anderen Passanten zusammen, entschuldigte sich dann schnell und lief weiter. Wieder kam er an einem bestimmten der vielen Hochhäuser Tokios an und hechtete abermals die Treppen hinauf. Völlig außer Atem kam er bei der gewünschten Haustür an und konnte gerade noch die Klingel betätigen, bevor er in sich zusammenbrach und in einen heftigen Weinkrampf fiel. Einen Moment später öffnete sich die Tür und ein brauner Haarschopf kam zum Vorschein. Als das Mädchen den blonden Jungen entdeckte, weiteten sich ihre Augen. Sie fiel auf die Knie und umschlang den Jungen mit ihren Armen.

„Oh mein Gott, was ist mit dir los, Takeru?“

To be continued...